

Kreisentwicklungskonzept 2030⁺

Landkreis Dahme-Spreewald

Dezember 2020





Auftraggeber



Landkreis Dahme-Spreewald Der Landrat Reutergasse 12 15907 Lübben (Spreewald)

Ansprechpartner: Amt für Kreisentwicklung, Wirtschaft und Tourismus Tel. +49 3546 20-1357 E-Mail kreisentwicklung@dahme-spreewald.de

Auftragnehmer



B.B.S.M. Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH Behlertstraße 3a, Haus G 14467 Potsdam

Ansprechpartner: Roland Fröhlich Tel. +49 331 28997-83 roland.froehlich@bbsm-brandenburg.de



RegioKontext GmbH Kantstraße 92 10627 Berlin

Ansprechpartner:
Arnt von Bodelschwingh
Tel. +49 30 5034-8444
bodelschwingh@regiokontext.de



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, dass ich Ihnen das Kreisentwicklungskonzept LDS 2030+, kurz KEK LDS 2030+ genannt, vorstellen kann.

Das Anliegen, eine Vision für unseren Landkreis bis ins Jahr 2030 zu erarbeiten, wurde auf breite Säulen gestellt und soll gemeinsam mit den Menschen die hier leben, entwickelt werden. Schließlich sollen sich alle in diesem Konzept wiederfinden: Kinder, Jugendliche und Erwachsene, aber auch Arbeitnehmer- sowie Arbeitgeberschaft, ebenso Eltern, Senioren, Vereine, Verbände, Unternehmen und Institutionen, ja eben alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises. Wie können wir den Herausforderungen und dem Wettbewerb der Regionen um Unternehmen, Touristen, Arbeitskräften und Einwohnern aktiv begegnen und die Ämter, Städte und Gemeinden bei den zukünftig räumlichen, gesellschaftlichen und strukturellen Entwicklungen noch wirksamer unterstützen?

Zur Beantwortung dieser Frage empfehle ich Ihnen unser KEK LDS 2030+, das zum Ziel hat, einen mobilen, nachhaltigen und heimatverbundenen Landkreis zu entwickeln. Etwas "entwickeln" heißt "formen und erweitern". Wir verstehen Kreisentwicklung als eine gemeinsam zu bewältigende Aufgabe, bei der jeder Akteur, egal ob Verwaltung, Wirtschaft, sozialer Träger oder Privatperson seinen Teil beitragen kann.

Wir dürfen alle gespannt sein, wie sich der Landkreis in den nächsten 10 Jahren entwickelt. Lassen Sie uns, unsere gemeinsame Zukunft und Heimat positiv beeinflussen.

Ihr Stephan Loge Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Wie wollen wir jetzt und im Jahr 2030 und sogar noch weiter in der Zukunft leben? Wie sollen unsere Kinder und deren Kinder leben?

Nur wer weiß, wo es hingehen soll, kann schon jetzt handeln und für die Zukunft sorgen. Dieser Aufgabe haben wir uns angenommen und ein Kreisentwicklungskonzept als zukunftsorientierten Handlungsleitfaden für unseren Landkreis Dahme-Spreewald aufgestellt.

Das Konzept wurde von den Menschen, die hier leben, mitentwickelt. Die Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände, Unternehmen und Institutionen unseres Kreises haben sich in beeindruckender Art und Weise bei der Erarbeitung engagiert und eingebracht. Ihnen verdanken wir zahlreiche Anregungen, Hinweise, Denkanstöße und Überlegungen – diese haben Einzug in das nun vorliegende Konzept gefunden.

Eine Gemeinschaft, die zusammenhält, kann die Herausforderungen der Zukunft bewältigen. Unser aller Wirken bestimmt die Lebensqualität vor Ort. Es ist wichtig, unsere Ämter, Städte und Gemeinden zu zukunfts- und funktionsfähigen Handlungseinheiten auszubauen. Unser Entwicklungskonzept behandelt auch Themen, die nicht direkt im formalen Zuständigkeitsbereich der Kreisverwaltung liegen und die wir nur bedingt direkt beeinflussen können. An dieser Stelle vertrauen wir auf unsere starken Partner im Kreis. Engagierte Akteure erhalten mit diesem Konzept Informationen über Rahmenbedingungen und Charakteristiken des Landkreises und können über die Visionen und Ziele der Kreisentwicklung ableiten, wie sie sich gezielt in die Regionalentwicklung einbringen können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des KEK LDS 2030+

Ihr

Georg Hanke

Vorsitzender des Kreistages Landkreis Dahme-Spreewald



Inhaltsverzeichnis

1	Motivation und Struktur des KEK	7
2	Rahmenbedingungen der Entwicklung	8
3	Leitbild	14
4	Entwicklungsziele	20
5	Umsetzung	26



1 Motivation und Struktur des KEK

Der Landkreis Dahme-Spreewald gibt sich mit dem vorliegenden Kreisentwicklungskonzept ein Leitbild, das der Kreisverwaltung, den Ämtern und Kommunen sowie den Akteuren des kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens für den Entwicklungsprozess in den nächsten zehn+ Jahren als Handlungsrahmen dienen soll.

Die Begriffe "nachhaltig – mobil – heimatverbunden" stehen für die Leitgedanken des Konzeptes und beschreiben in prägnanter Form, welche Ausrichtung die Kreisentwicklung in den kommenden Jahren nehmen soll. Davon ausgehend werden Ziele definiert und Handlungserfordernisse benannt. Dem Leitbild und den Zielen liegt eine breit angelegte Analyse zugrunde, die überregionale, nationale und global induzierte Prozesse ebenso berücksichtigt wie die sehr heterogenen lokalen Entwicklungsbedingungen.

Das Kreisentwicklungskonzept LDS 2030⁺ setzt als integrierte Strategie einen Gestaltungsrahmen, mit dem sich der Landkreis zukunftssicher aufstellt. Stärken sollen ausgespielt, Schwächen verringert, Chancen genutzt und Risiken begrenzt werden. Insofern wirkt das Kreisentwicklungskonzept als übergreifendes Steuerungselement für den Landkreis und seine Kommunen. Gleichzeitig soll es auch den Bürger*innen helfen Prioritäten und Handlungsweisen des Kreises nachvollziehen zu können.

Die kommunale Familie ist im Landkreis Dahme-Spreewald gelebte Praxis. Dementsprechend wurden die Städte und Gemeinden des Landkreises, der Kreistag aber auch weitere wichtige Träger kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Funktionen in die KEK-Erstellung einbezogen. Grundlegende Diskurse wurden insbesondere um die Rolle, die Abhängigkeit und die Gestaltungsmöglichkeiten von Wachstum und die Definition von Wachstumsgrenzen geführt, aber auch um die konkurrierenden räumlichen Bezugsebenen für den Begriff Heimat. Die Bürger*innen des Landkreises wurden u.a. über eine Online-Befragung einbezogen, an der insgesamt 660 Menschen teilnahmen.



2 Rahmenbedingungen der Entwicklung



Übersichtskarte LDS (Quelle: Landkreis Dahme-Spreewald

Der Landkreis Dahme-Spreewald (LDS) erstreckt sich im Südosten von Berlin von der Metropole bis in die Niederlausitz und befindet sich in einem dynamischen Entwicklungsprozess der bestimmt wird von einer Vielzahl von sich zum Teil überlagernden Trends: Klimawandel, Digitalisierung, Energiewende, Nebeneinander von Bevölkerungswachstum und -schrumpfung, Ausdifferenzierung der Gesellschaft, zunehmende Metropolisierung und Globalisierung auch im Zuge der BER-Eröffnung. Diese Trends treffen in den Teilregionen des Landkreises mit ihren jeweiligen natur-, siedlungs-, verkehrs-, wirtschafts- und kulturräumlichen Prägungen und Strukturen auf vielfältige Ausgangsbedingungen und werden auch in Zukunft zu unterschiedlichen Entwicklungsverläufen führen.

Im Landkreis lebten am 31.12.2019 insgesamt

170.791 Menschen

Im Jahr 2019 sind im Landkreis

1.374 Menschen geboren und

2.040 gestorben.

Das sind **10.683** Menschen (+6.7 %) mehr als am

31.12.2011.

Es sind im Jahr 2019 2.398 Menschen mehr nach LDS zu- als abgewandert.

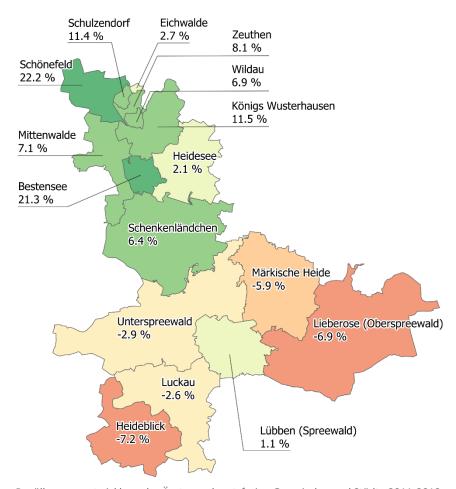
Das Durchschnittsalter ist von 2011 bis 2018 von 46,1 auf 46,9 Jahre gestiegen.

Der Bevölkerungsanteil mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft ist 2011-2018 von 2,8 % auf 4,6 % angestiegen.



LDS im Spannungsfeld zwischen Metropole und ländlichem Raum

Die berlinnahen Städte und Gemeinden im Landkreis verzeichnen seit Jahren steigende Wanderungsgewinne. Diese übertreffen die auch hier zu verzeichnenden Sterbefallüberschüsse deutlich. Mit zunehmender Entfernung und schlechterer Erreichbarkeit von Berlin sinken die Wanderungsgewinne und können den demografisch bedingten Bevölkerungsrückgang überwiegend nicht mehr ausgleichen. Die verkehrlich gut an den Verdichtungsraum angebundenen Teilräume – wie das Amt Schenkenländchen und die Stadt Lübben (Spreewald) – konnten in den zurückliegenden Jahren zunehmend vom Zuzug profitieren.



Bevölkerungsentwicklung der Ämter und amtsfreien Gemeinden und Städte 2011-2019 (Quelle: Darstellung B.B.S.M. auf Basis von Zahlen des AfSBB)

Die 2018 veröffentlichte Bevölkerungsvorausschätzung des Landes geht davon aus, dass sich das negative natürliche Bevölkerungssaldo in den nächsten Jahren in allen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden des Landkreises mit Ausnahme der Gemeinde Schönefeld fortsetzen wird. Ob für einen Teilraum zukünftig Wachstum erwartet werden kann, hängt somit in besonderem Maße von der Zuwanderung von Menschen ab. Die aktuellen Bevölkerungszahlen der Ämter und Gemeinden deuten auf eine insgesamt positivere Entwicklung hin als in der Bevölkerungsvorausschätzung



angenommen. Gleichwohl ist für das Berliner Umland ein stärkeres Wachstum zu erwarten, während in den weniger gut erreichbaren ländlich geprägten Bereichen des Landkreises auch künftig mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen ist. Insofern werden die räumlichen Disparitäten im Landkreis weiter zunehmen. Hier liegt eine wichtige Gestaltungsaufgabe für die künftige Landkreisentwicklung.

Globale Entwicklungen – lokal zu gestalten

Der Landkreis Dahme-Spreewald ist keine Insel. Globale Entwicklungen sind auch hier spürbar. Der Klimawandel, die fortschreitende europäische Integration, die Globalisierung des Weltwirtschaftsgeschehens oder auch die weltweite Dynamik der Corona-Pandemie sind Beispiele dafür, wie sich globale Entwicklungen auf lokaler Ebene niederschlagen. Diesen Wandel gilt es lokal zu begleiten und dabei gleichzeitig den Blick über den Tellerrand zu wagen und den Landkreis Dahme-Spreewald als eine Region in Europa zu begreifen.

Makrotrend	Beschreibung	Folgen für den LDS >>>	Herausforderungen für den LDS
Globale Klima- veränderungen	Extremwetterlagen wie trockene Sommer, Starkregenereignisse nehmen zu Verstärkte internationale Migration aufgrund der Zerstörung von Lebensgrundlagen	Sinkende Erträge in der Landwirtschaft Beeinträchtigung des Tou- rismus LDS als Ankunftsort	Globale und nationale Klimaschutzziele imple- mentieren
Demografische Entwicklungen	Geburtenrate unterhalb des Reproduktionsniveaus und sinkende/r Anzahl und An- teil junger und steigender Anteil älterer Menschen	Fachkräftemangel durch sinkende Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter Veränderte Nachfrage auf den Wohnungsmarkt Veränderte Auslastung administrativer, technischer, kultureller und sozialer Infrastruktur	Kompensation fehlender Fachkräfte durch Zuzug, Digitalisierung, Förde- rung des Ehrenamtes Nachhaltiges Siedlungs- und Wohnraummanage- ment und die Anpassung der Infrastrukturen sind Schlüsselthemen für den LDS





Lage in der Haupt- stadtregion süd- lich angrenzend an Berlin	Wanderungsdruck aus Berlin in das Umland Direkte Anbindung an den Flughafen und spezialisierte Wirtschaftscluster sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen	Dynamik auf dem Immobilienmarkt, in der Mobilität und den Infrastrukturen Attraktiver Wirtschaftsstandort mit Potenzial	Entwicklungspotenzial nutzen, differenzierte Fortentwicklung der Teil- räume unterstützen Infrastrukturelle Anbin- dung verbessern, insbe- sondere beim ÖPNV/ SPNV
Digitalisierung	Verfügbarkeit künstlicher Intelligenz für den verstärkten Einsatz auf dem Arbeitsmarkt Verfügbarkeit von Automatisierungstechniken in Mobilität und Landwirtschaft	Potenzial für die Abfederung des zunehmenden Fachkräftemangels durch Automatisierung Integration von Transportsystemen und Autonomes Fahren (Smart Mobility), Effektivitätserhöhung durch Precision Farming	Sicherstellung einer qua- litativ und quantitativ umfassenden digitalen Infrastruktur

Landkreis mit Stärken und Chancen aber auch Schwächen und Risiken

Aus den thematischen Perspektiven und der Beleuchtung von Themenfeldern ergeben sich eine Reihe von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für den Landkreis. Die Stärken gilt es auszubauen und zu profilieren, die Schwächen gilt es gezielt anzugehen, die Chancen aktiv zu nutzen und die Risiken durch zukunftsfähige Aufstellung zu vermindern.



Stärken

- Integrierte Lage angrenzend an Berlin und an Transeuropäischen Netzen (TEN-T)
- Regionaler Wachstumskern Schönefelder Kreuz mit sehr guter straßenseitiger Anbindung
- Deutschlands Öko-Landwirtschafts-Region Nr. 1
- Nachgefragte Wohngegenden wegen Ruhe und Natur und Nähe/Anbindung zu Berlin
- Dezentrale Grundversorgung mit Kitas, Grundschulen, Hausärzten
- Hoher Anteil digitaler Patente an allen Patenten
- Bahn-Anbindung an Berlin und Cottbus
- Überdurchschnittliche und steigende Energiegewinnung aus Erneuerbaren Energien
- Platz im deutschlandweiten Ranking (dynamische Wachstumsregion)

Schwächen

- Überregional geringe Anzahl an Unternehmenszentralen mit Wertschöpfungsketten und Forschung + Entwicklung
- Geringer Anteil produzierendes Gewerbe
- Im Norden hohe Angebotsmietpreise
- Breitbandversorgung (mind. 50 Mbit/s) für Privathaushalte unterdurchschnittlich
- Kaum Ladeinfrastruktur für Elektromobilität, räumlich begrenzte Sharing-Angebote
- Lärmbelastung entlang von Autobahnen und im Flughafenumfeld
- Hohe Gefährdung des Spreewaldes gegenüber Klimaveränderungen
- Anbindung peripher gelegener Orte

Chancen

- BER, TH Wildau / DESY Zeuthen und Campus Adlershof (Berlin) als (technologische) Impulsgeber für den ganzen Landkreis
- Starke Umlandwanderung durch Entwicklung am Berliner Wohnungsmarkt
- Wachstum und Diversifizierung im Tourismus, vor allem in südlichen Teilräumen - unterstützt auch Aufrechterhaltung von Infrastruktur
- Ausbau der Verkehrsinfrastruktur Straße/Schienen und Vergrößerung Taktdichte durch BER, bessere Anbindung und Reisezeitverkürzung durch Ausbau der Dresdner Bahn
- Impulse durch Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Lausitz
- "Tor zur Welt" durch Steigerung internationaler Destinationen
- Renaturierung von Tagebau-Folgelandschaften

Risiken

- Auswirkungen des demographischen Wandels und ungleiche Entwicklung der Lebensqualität
- Sich verschärfender Fachkräftemangel und Generationenwechsel sowie Konkurrenz um Arbeitnehmer innerhalb des Landkreises zulasten ländlicher, schlechter erreichbarer Räume
- Geringes Angebot barrierefreien Wohnraumes angesichts demographischen Wandels
- Hoher Altersdurchschnitt der Hausärzte
- Fehlende Mobilnetzabdeckung mindert Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und senkt Attraktivität als Wohnstandort
- zunehmende Verkehrsbelastung insbesondere im Umfeld des BER
- Anhaltender Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr
- Negative Folgen des Klimawandels für Gesundheit, Landwirtschaft und Tourismus





Herausforderungen

Aus den sektoral und teilräumlich differenzierten Veränderungsprozessen (vor allem im Zusammenhang mit der Metropole Berlin, der Eröffnung des Hauptstadtflughafens, dem Strukturwandel in der Lausitz, den demografischen Veränderungen) - ergeben sich als wichtige Herausforderungen für die Entwicklung des Landkreises:

- die raumverträgliche Gestaltung der dynamischen Entwicklung um den Flughafen und im Berliner Umland sowie entlang der Hauptachse unter Bewahrung der naturräumlichen Besonderheiten,
- die Entwicklung des ganzen Landkreises und Sicherung der Lebensqualität unter unterschiedlichen Vorzeichen in den von Wachstumsprozessen gekennzeichneten verdichteten Räumen ebenso wie in den dünn besiedelten Räumen mit weiterer Schrumpfungstendenz,
- die Entwicklung von Synergien aus den unterschiedlichen Nutzungsanforderungen und Schutzgütern (Wirtschaft/Land- und Forstwirtschaft, Wohnen, Tourismus, Naturschutz) im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.



3 Leitbild

Das Leitbild ist der Kern des Kreisentwicklungskonzeptes: Es bildet einerseits den inhaltlichen Rahmen für künftige Entwicklungen und Aktivitäten des Landkreises sowie der kreisangehörigen Kommunen, die sich an der Passfähigkeit mit dem Leitbild messen lassen müssen. Damit erhält es den Charakter einer Selbstbindung bzw. Richtschnur, die handlungsleitend und aktivierend ist. Gleichzeitig ermöglicht das Leitbild – durch inhaltliche Schwerpunktsetzungen – eine Fokussierung des Ressourceneinsatzes. Nicht zuletzt wird das Leitbild die Außen- und Innendarstellung des Landkreises prägen und verbessern, das Selbstbild der Landkreisangehörigen prägen und eine Basis für das Standortmarketing bilden. Das Leitbild umfasst die Darstellung und Beschreibung raumwirksame Charakteristika im räumlichen Leitbild sowie drei Leitgedanken, die Orientierung für die Kreisentwicklung und die Leitziele geben. Der Landkreis Dahme-Spreewald ist einer von acht Sektoralkreisen um Berlin, die tortenstückartig an die Bundeshauptstadt angrenzen und sich in die verschiedenen Richtungen Brandenburgs erstrecken. Alle diese Landkreise sind durch ähnliche Entwicklungen geprägt: Sie sind einerseits Zielregionen von Suburbanisierung und weisen andererseits ein starkes siedlungsstrukturelles, demografisches und wirtschaftliches Gefälle zwischen berlinnahen und berlinfernen Teilräumen auf. Dies gilt auch für den Landkreis Dahme-Spreewald. Für Schönefeld, Zeuthen oder Königs Wusterhausen äußern sich Chancen und Herausforderungen anders als für Golßen, Lieberose oder Luckau.

Für den Landkreis Dahme-Spreewald von ganz herausragender Bedeutung und ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal ist allerdings der Hauptstadtflughafen Berlin-Brandenburg (BER). Dem gegenüber steht mit dem Spreewald ein ebenfalls überregional bedeutendes naturräumliches Alleinstellungsmerkmal.

Der Landkreis Dahme-Spreewald ist also nicht nur Standort des neuen Hauptstadtflughafens sondern verkörpert auch die komplementäre Seite: genauso gut an das internationale Luftverkehrsnetz angebunden wie die verdichtete Metropole, aber mit Arbeits- und Lebensräumen, die durch geringere Besiedlungsdichte, attraktive Natur-, Landschafts- und Erholungsräume und lokale Gemeinschaft gekennzeichnet sind. Hier findet der globale Betrieb Freiräume jenseits von Berlin.

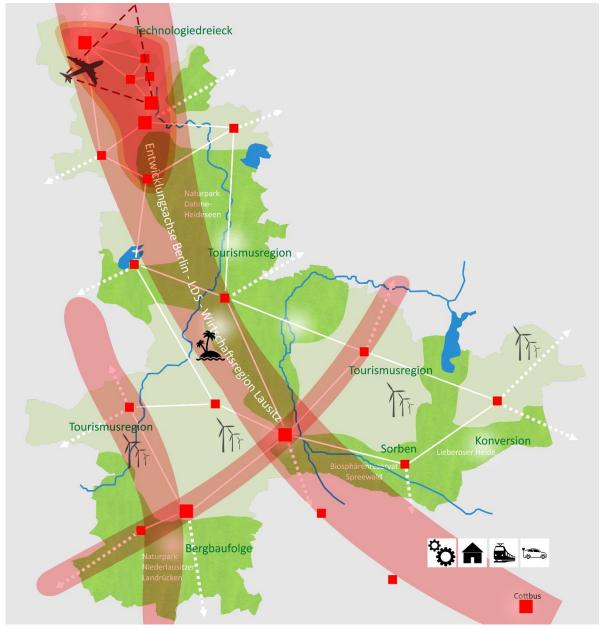
Damit ist der Flughafen nicht trennendes, sondern verbindendes Element. Mit dem BER rückt der LDS an die Metropole – mit all dem, wofür sie steht – heran. Mit den großen Verkehrsprojekten, den Technologie- und Wirtschaftsansiedlungen bildet der Flughafen ein Tor zum Landkreis, genauso wie der Landkreis das Tor zum Flughafen bildet.

Damit verbunden ist auch der Anspruch des LDS einer nachhaltigen und innovativen Entwicklung des Flughafens und der luftverkehrsaffinen Branchen, wie Logistik und Luftfahrttechnik, ebenso wie einer umweltfreundlichen Verkehrsanbindung in die Region. Davon profitiert der globale Betrieb gleichermaßen wie die Bewohner*innen des Landkreises.

Als Herausforderung stehen nicht zuletzt der Erhalt und die nachhaltige Entwicklung des natürlichen Potenzials und gewachsener Siedlungsstrukturen im LDS unter den mit dem BER und Berlin verbundenen Wachstumsbedingungen.



Räumliches Leitbild des Landkreises Dahme-Spreewald



Räumliches Leitbild des Landkreise Dahme-Spreewald (Quelle: B.B.S.M.)

Der Landkreis LDS weist eine Reihe von räumlich verortbaren und raumwirksamen Besonderheiten auf, die jeweils sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die künftige Entwicklung bergen.



Räumlich verortbare und raumwirksame Besonderheit

Cluster von berlinnahen und -fernen Teilräumen

Kennzeichnend für den LDS sind starke raumstrukturelle Unterschiede **zwischen berlinnahen Räumen tendenziell im Norden und berlinfernen Teilen überwiegend im Süden** des Landkreises. Berlinnähe bemisst sich dabei nicht allein anhand von reinen Entfernungen sondern vielmehr anhand von Zugängen zu Verkehrsachsen. Daraus ergeben sich Cluster von gut und weniger gut angebundenen Teilräumen.

S-Bahn-Verdichtungsraum

Der verdichtete, an Berlin angrenzende und mit der S-Bahn erschlossene Raum ist stark von der Berliner Entwicklung beeinflusst. Hier gilt es, die Entwicklungschancen zu nutzen und gleichzeitig den grünen Charakter zu erhalten.

Flughafen BER

Eine besondere Dominante im Norden des Landkreises ist der Flughafen BER, der eine große Entwicklungschance darstellt, jedoch auch Belastungen für das Umfeld verursacht. Als Ort der Mobilität per Definition muss der Flughafen auch in der Region raumverträglich angebunden sein. Die vom Standort ausgehenden wirtschaftlichen Impulse sollen in eine nachhaltige Entwicklung münden. Die hoch geschätzte Lebensqualität in den benachbarten Gemeinden ist zu bewahren.

Technologiedreieck

Der Standort Wildau-Zeuthen bildet mit dem Flughafen und dem Wissenschaftsstandort Adlershof ein Wissenschafts- und Technologiedreieck, das landesübergreifend entwickelt werden kann und von dem Impulse auf der Entwicklungsachse in den weiteren Landkreis ausstrahlen.

Ländliche Prägung

Große Bereiche des südlichen Teils des LDS sind ländlich geprägt und weisen eine hohe Bedeutung für die Landwirtschaft und erneuerbare Energieerzeugung auf. Die Naturräume im Landkreis formen Kulturlandschaften, in denen die Nutzung durch Tourismus, Landwirtschaft und Energiewirtschaft Ausgleiche und Synergieeffekte erzielt werden können.

Mittelzentren und Siedlungsschwerpunkte

Insbesondere im dünn besiedelten Raum sind die Mittelzentren und die Siedlungsschwerpunkte wichtige Anker im Raum, in denen qualitativ hochwertige Infrastruktur (Bildung, Medizin, Einzelhandel, etc.) vorgehalten wird und deren Erreichbarkeit aus dünner besiedelten Teilregionen daher essenziell ist.





Spreewald und Dahme-Seenland

Der Spreewald wie auch das Dahme-Seenland als überregional bekannte Natur- und Kulturlandschaften stellen touristische Kerne dar. Diese Attraktivität gilt es zu nutzen und den Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung – zur Vermeidung von Übernutzung und Zerstörung des natur- und kulturlandschaftlichen Potenzials – auch in weitere landschaftlich attraktive Lagen zu lenken.

Dabei gilt es auch, die lokalen Traditionen zu wahren und für die Entwicklung des LDS zu nutzen.

Tropical Islands

Das Resort Tropical Islands ist ein - ebenfalls überregional bekannter – touristischer Solitär, der stärker in die Region eingebunden werden sollte.

Konversionsstandort Lieberoser Heide

Herausforderungen in dünn besiedelten Teilen des LDS bestehen nicht nur im Zusammenhang mit der Raumstruktur, sondern zusätzlich auch als **Konversionsstandort**. Die entstandenen naturräumlichen Besonderheiten und das historische Erbe bilden den Rahmen für Entwicklungsmöglichkeiten.

Bergbaufolgelandschaften

Ähnlich wie Konversion sind mit der Aufgabe des Braunkohlebergbaus sowohl Herausforderungen, aber auch Chancen verbunden. Die **Bergbaufolgelandschaften** bieten langfristig ein Potenzial für touristische Nutzung und Naherholung, aber auch für die Erzeugung erneuerbarer Energie – verbunden mit gewerblichen Ansiedlungen und neuen Formen von Arbeit.

Achse Berlin – LDS – Wirtschaftsregion Lausitz

Eine wichtige Achse bildet die Verbindung vom länderübergreifenden Entwicklungsraum mit BER und Technologiestandorten im Norden und der Wirtschaftsregion Lausitz mit dem Oberzentrum Cottbus im Süden. Die Achse verbindet die wichtigsten Siedlungsbereiche, in denen zusammen etwa drei Viertel der Bevölkerung des Landkreises zu Hause ist und die gleichzeitig das infrastrukturelle und wirtschaftliche Rückgrat des Landkreises bilden. Insofern stellt sie den Ausgangspunkt für Wissenschafts-, Wirtschafts- und Wohnansiedlungen dar. Von vielfältigen Freiraumstrukturen durchbrochen bildet sie zudem ein Scharnier zum üppigen Naturraum des Landkreises. Entwicklungen sollen nicht ausschließlich auf der Achse stattfinden, vielmehr soll die Achse auf die Region ausstrahlen sowie die überregionale Anbindung der von den Zentren weiter entfernten Orten über die Achse erfolgen.

Vernetzung

Die Vernetzung der Siedlungen untereinander, mit den Zentren innerhalb des LDS und über den Landkreis hinaus ist nicht nur auf eine Achse zu beschränken, sondern für den gesamten Landkreis von Bedeutung. Für die überregionale Anbindung spielen dabei neben der Achse Berlin-Cottbus auch die Achsen Leipzig – Lübben – Frankfurt (Oder) (Straße) sowie Berlin – Dresden im Zuge der Bahnlinie eine wichtige Rolle.



Leitgedanken:

"nachhaltig, mobil, heimatverbunden".

Im Beteiligungsprozess zum Kreisentwicklungskonzept wurden drei Leitgedanken herausgearbeitet, die das Leitmotiv untermauern und Orientierung für die Kreisentwicklung geben. Sie sind das Bindeglied zu den strategischen Zielen. Die Leitgedanken und ihre Auslegung wurden intensiv diskutiert und weiterentwickelt. So wurde sichergestellt, dass die Begriffe als passend empfunden werden und die damit verbundenen Assoziationen positiv sind.

Leitgedanke	Was bedeutet der Leitgedanke für den LDS?
Nachhaltig	Wir bekennen uns zu unserer globalen und regionalen Verantwortung im Umwelt- und Klimaschutz und denken wichtige Bereiche des Lebens, der Wirtschaft und der Umwelt in einem Zusammenhang. Wir stellen uns der Aufgabe, unsere Lebensgrundlagen wie Natur und Umwelt, Ar- beitsplätze und Möglichkeiten der sozialen und kulturellen Teilhabe für die jetzigen und kommenden Generationen zu sichern und zu verbessern. In der räumlichen Vielfalt des Landkreises ist es uns wichtig, Versorgungsangebote flächendeckend zu sichern und regionale Stoff- und Energiekreisläufe zu schließen. Die Wirtschaft soll durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise in ihrer Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit gestärkt werden. Hier gilt es Chancen zu nutzen, die die Di- gitalisierung und der Strukturwandel in der Lausitz uns bieten. Der langfristige Erhalt, die Stärkung und die touristische Erlebbarkeit von Freiräu- men und Schutzgebieten, wie dem Biosphärenreservat Spreewald, ist für uns von höchster Bedeutung.





Die räumliche Mobilität der Menschen im Landkreis ermöglicht persönliche Begegnungen und ist damit eine wichtige Grundlage für die Versorgung sowie für gesellschaftliche Teilhabe und soziales Miteinander.

Wir wollen attraktive Mobilitätsangebote für alle Menschen, mit einem Optimum hinsichtlich Zugänglichkeit, Erreichbarkeit, Fahrzeit, Taktung und Bedienungszeiten. Für die differenzierte Raumstruktur entwickeln wir differenzierte Mobilitätskonzepte.

Mobil



Im verdichteten Raum und auf den zentralen Achsen innerhalb des Landkreises sowie nach Berlin und Cottbus wollen wir den ÖPNV und den nicht-motorisierten Verkehr stärken und ihnen bei Nutzungskonflikten den Vorrang vor dem Autoverkehr geben.

Im ländlichen Raum finden wir flexible Lösungen, ÖPNV, Auto-, Fuß- und Radverkehr besser miteinander zu verzahnen.

Durch neue Modelle der Mobilitätsorganisation und der Nutzung alternativer Antriebstechniken ermöglichen wir umwelt- und sozialverträgliche Angebote für alle Räume.

Heimatverbunden



Sowohl lebendige Nachbarschaften in den Städten als auch Dorfgemeinschaften erzeugen Verantwortung für ein gelungenes Miteinander im gesamten Landkreis Dahme-Spreewald.

Indem wir Altes und Neues zusammenbringen, entsteht eine gemeinsame Heimat für vielfältige Lebensentwürfe und Menschen unterschiedlicher Herkunft. Unser Ziel ist eine hohe Lebensqualität, die durch eine gute Versorgung, ein ausgewogenes soziales Angebot von Jung bis Alt sowie durch passende Wohnangebote für alle Lebensphasen entsteht.

Für die kulturelle Vielfalt im Landkreis stehen auch die Sorben/Wenden als nationale Minderheit.



4 Entwicklungsziele

Wo wollen wir im Jahr 2030 stehen? – Ziele & Aufgaben

Aus dem Leitbild wurden 18 übergeordnete Ziele entwickelt und als Zielzustände für das Jahr 2030 formuliert. Sie geben damit die grundlegende Entwicklungsrichtung für den LDS mit Blick auf die naturräumlichen, siedlungsstrukturellen, verkehrs-, wirtschafts- und kulturräumlichen Herausforderungen der kommenden Jahre vor.

Einen Zielzustand zu definieren bedeutet, dass zum momentanen Zeitpunkt noch Defizite bestehen. Um den jeweiligen Zielzustand zu erreichen, sind Aufgaben anzugehen, die den Handlungsauftrag für den LDS in den kommenden Jahren darstellen. Bereits jetzt ist eine Vielzahl zukunftsorientierter Projekte umgesetzt und auf den Weg gebracht, die diesen Aufgaben zugeordnet werden können. Die 18 Ziele mit ihren jeweiligen Aufgaben sind in der folgenden Tabelle als Übersicht dargestellt:

Bezug zum Leitbild

Ziel für das Jahr 2030

Aufgaben, um das Ziel zu erreichen



- 1. Austausch und Vernetzung sind gelebte Praxis im LDS. Starke Teilregionen prägen den Landkreis tragen zur hohen Wachstumsdynamik des Landkreises in Brandenburg bei.
 - Pflege und Etablierung internationaler Partnerschaften und Austauschformate mit Schwerpunkt EU und Nachbarland Polen, Nutzung der EU-Strukturen
 - Einbindung von Wegeverbindungen in Achsen und Netzstrukturen anstreben, Stärkung von Nord-Süd-Achsen sowie Ost-West-Verbindungen



- 2. Die Kommunen im LDS arbeiten untereinander und mit Kommunen benachbarter Landkreise sowie mit Berliner Bezirken eng zusammen, der LDS arbeitet mit seinen Nachbarkreisen und dem Land Berlin eng zusammen.
 - Themenbezogene interkommunale Austauschformate und gemeinde- bzw. länderübergreifende Verwaltungsorganisation stärken









- 3. Die Stärkung regionaler Wirtschafts- und Versorgungskreisläufe und die Förderung der Ansiedlung innovativer Wissenschafts- und Zukunftsprojekte auch im berlinferneren Raum machen den LDS als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Wohnstandort noch attraktiver. Der effiziente Ressourceneinsatz, die Vielfalt der Branchen und moderne Unternehmensphilosophien sorgen für starke Betriebe, die attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen in der Region anbieten. Eine herausragende Bedeutung nimmt dabei die gewerbliche Entwicklung um den Flughafen BER ein, mit der gleichzeitig auch der Verantwortung zur flächensparenden Entwicklung nachgekommen wird.
 - Wirtschaftsförderung ausrichten auf einen ausgewogenen Branchenmix, die Schließung von Kreisläufen, die Vervollständigung von Wertschöpfungsketten, die effiziente Flächennutzung
 - Fachkräfte für die Region ausbilden und sichern, Unternehmensnachfolge sichern, Identifikation der Bürger*innen mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Region stärken
 - Ansiedlungsanreize für die Gründung neuer Unternehmen im LDS schaffen





- 4. Land- und Waldwirtschaft sind moderne und bedeutende Wirtschaftszweige im LDS. Der LDS ist Vorreiter in der ökologischen Land- und Waldwirtschaft. Diese Rolle wird auch touristisch in Wert gesetzt.
 - Förderung von Diversifizierung im Anbau und Produktion und von Veredelungswirtschaft statt Monokulturenanbau
 - Smart-Farming-Prozesse unterstützen, Einsatz erneuerbarer Energien in der Landwirtschaft fördern
 - Regionale Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte als Instrument der Regionalentwicklung stärken
 - Ökologischen Umbau von monokulturellen Forsten zu naturnahen Laub- und Mischwäldern unterstützen



- 5. Der Tourismus im LDS ist nachhaltig ausgerichtet und ganzjährig für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv. Die geschaffenen touristischen Strukturen kommen auch der Bevölkerung zugute.
 - Verstärkte Integration und Vernetzung touristischer Angebote f\u00f6rdern
 - Erlebbarkeit von Schutzgebieten und attraktiven Natur- und Kulturlandschaften, insb. Außerhalb des Biosphärenreservates Spreewald, verbessern und touristisch nutzen Etablierung touristischer Angebote für neue Zielgruppen und die Nebensaison bzw. für Schlechtwetter





- 6. Der Wohnungsbestand im LDS ist modern und energieeffizient. Es gibt ausreichend Wohnungsangebote für alle Ziel- und Altersgruppen in verschiedenen Preisklassen und mit unterschiedlichen Konzepten. Entwicklung im Bestand hat Vorrang vor Neubau. Neubau wird bedarfsgerecht und stets mit guter Anbindung an den ÖPNV umgesetzt. Insbesondere im Einzugsbereich des BER sorgt adäquater Neubau für moderate Kauf- und Mietpreise und trägt somit zur demografischen Stabilisierung bei.
 - Nach Zielgruppen differenzierte Wohnungsbedarfe auf kommunaler Ebene identifizieren, interkommunalen Austausch zu Kooperationsmöglichkeiten etablieren
 - Transparenz am Wohnungsmarkt erhöhen, allgemeine Verfügbarkeit von Geoinformationen sicherstellen, Versiegelung von Flächen durch Fokus auf Innenentwicklung eindämmen
 - Fördermöglichkeiten im Wohnungsbau für Akteure aufzeigen und vermitteln, (Modell-)Projekte umsetzen mit Fokus auf den Bestand/ historische Bausubstanz





- 7. Die medizinische Versorgung sowie die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sind im LDS in allen Gegenden vorhanden. Dafür kommen auch mobile Angebote sowie Telemedizinangebote zum Einsatz.
 - Ärztliche und notärztliche Versorgung in allen Bereichen und besonders im ländlichen Raum absichern, mobile und telemedizinische Angebote einrichten, um Versorgungslücken zu schließen
 - Sicherung der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen im ländlichen Raum







- 8. Der LDS bietet vielseitige und qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote für alle Altersgruppen an, die moderne pädagogische Ansätze und Konzepte nutzen. Eine wohnortnahe Versorgung wird gewährleistet durch dezentrale Standorte und eine optimierte Schülerbeförderung.
 - Einrichtungen bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung in Zukunftsfeldern unterstützen,
 Schul- und Kitalandschaft unter demografischen Rahmenbedingungen attraktiv gestalten und dabei alternative Betreuungs- und Schulmodelle mitdenken
 - Sicherung der Bildungsvielfalt durch ein kreisweites Angebot unterschiedlicher Schulformen in den Sekundarstufen





- 9. Im LDS bildet Gleichbehandlung aller Menschen einen integralen Bestandteil nach innen und außen. Diskriminierung jeglicher Art wird aktiv entgegengewirkt.
 - Etablierung von Einrichtungen und F\u00f6rderung von Tr\u00e4gern und Ma\u00dfnahmen f\u00fcr Integration von Minderheiten und Anti-Diskriminierungs-Ma\u00dfnahmen
 - Zugang für und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des Lebens ausbauen



- 10. Alle Menschen und Betriebe im LDS haben verlässlichen Zugang zu Mobiltelefonie und schnellem Internet. Dies umfasst sowohl Breitbandzugang als auch mobile Versorgung mit 5G.
 - Flächendeckenden Ausbau von Mobilfunknetz, Breitbandinternet und 5G-Netz vorantreiben







- 11. Die Landkreisverwaltung ist modern, serviceorientiert, effizient und attraktiv, versteht sich als zukunftsorientierte und transparente Institution, die nutzerorientiert zu Wohle der Bürger*innen und Mitarbeiter*innen agiert.
 - Schaffung einer für Bürger*innen und Wirtschaft rechtssichere, lebenslagenorientierte und zeit- und ortsunabhängige Nutzung digitaler Angebote, Verwaltungsleistungen werden gebündelt, nutzerfreundlich und barrierearm zugänglich
 - Optimierung und Digitalisierung von Kommunikationsmitteln und Arbeitsprozessen, um Aufwände zu minimieren, unnötige Arbeitsschritte zu vermeiden und die Mitarbeiter*innen zu entlasten
 - Entwicklung zu einer starken Arbeitgebermarke und Aufbau eines modernen und innovativen Arbeitsklimas in einem flexiblen Arbeitsumfeld



- 12. Im LDS spielen der öffentliche Nahverkehr und die Fortbewegung mit Fahrrädern und E-Bikes eine wachsende Rolle. Pendelwege werden seltener mit dem Auto zurückgelegt. Die Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger ermöglicht eine multimodale Fortbewegung sowohl in verdichteten Wachstumsregionen wie auch im ländlichen Raum.
 - Anbindung der Ortschaften sowie der Wirtschafts- und Bildungsstandorte optimieren,
 - Verzahnung von Verkehrsträgern
 - Fahrradinfrastruktur in der Fläche ausbauen, Sicherheit im Verkehr verbessern





- 13. Im LDS werden neue, innovative Mobilitätsmodelle getestet und implementiert. Dies gilt auch für alternative Antriebsformen und autonomes Fahren für Autos und Fahrzeuge des ÖPNV.
 - Profilierung des LDS als Standort für Pilotprojekte, Vernetzung zwischen Trägern innovativer Mobilitätsangebote herstellen, Forschung und Entwicklung vorantrieben



- 14. Die Natur- und Kulturlandschaften des LDS und die darin bestehende Artenvielfalt sowie das bauliche Erbe bleiben trotz des großen Wachstumsdrucks, der in einigen Bereichen herrscht erhalten. Flächenversiegelungen werden minimiert.
 - Naturschutz koordinieren in der Zusammenarbeit von Verwaltung und ehrenamtlichen
 Naturschutzorganisationen, Flächenversiegelungen eindämmen
 - Die Landwirtschaft einbinden über Pflegeverträge und über vertragliche Vereinbarungen zu Düngung, Pestizidgebrauch und Wiesenerhalt bei naturschutzrelevanten Flächen
 - Erhalt und Bekanntmachen der Denkmallandschaft durch Verwaltungszusammenarbeit und eigene Förderprogramme
 I.N.A. Lieberoser Heide dauerhaft etablieren



- 15. Der LDS entwickelt sich zu einer Modellregion Klimaschutz und denkt Klimaschutz und Maßnahmen zur Klimaanpassung in allen wichtigen Handlungsfeldern mit. Dabei werden auch Impulse zum Ausbau erneuerbarer Energien aus dem Strukturwandel in der angrenzenden Lausitz aufgegriffen. Der Landkreis verfolgt ein Null-Emissionsstrategie.
 - Energieversorgung in dünn besiedelten Gegenden möglichst dezentral unter Einsatz erneuerbarer Energien gewährleisten, Stoff- und Energiekreisläufe effizient nutzen Konzeptionelle Vorbereitung und Umsetzung von Strategien zur Verknüpfung von Klimaschutz und Innovation





- 16. Der Zusammenhalt in der von zunehmender Vielfalt geprägten Gesellschaft im LDS ist hoch und wird durch bürgerschaftliches Engagement gestärkt. Die Regionen im LDS arbeiten ihre Stärken heraus und nutzen ihre besonderen Potenziale.
 - die Gesellschaft versichert sich ihrer kulturellen und historischen Basis durch Pflege ihres materiellen und immateriellen Erbes, wie es sich in Baudenkmälern, in Museums-, Kunstund Volkskultur-Sammlungen manifestiert und durch Musik- und Traditionspflege und die kreative Aneignung des kulturellen Erbes
 - Integration und Partizipation von Menschen unterschiedlicher Herkunft fördern, kulturelle und künstlerische Initiativen fördern, lokale Traditionen pflegen und erhalten
 - Schutz, Erhaltung, Pflege und Förderung der nationalen Identität der Sorben/Wenden im Landkreis Dahme-Spreewald, Entwicklung und Förderung des vielfältigen Kulturerbes, der Tradition und der Sprache
 - Förderung der Erinnerungs- und Gedenkkultur zu den Auswirkungen diktatorischer Regime



- 17. Die Menschen im LDS können sich in einem breiten Spektrum an Kultur- und Sportangeboten engagieren und betätigen. Diese Angebote werden auch von Menschen außerhalb des LDS genutzt. Starke, offene Vereinsstrukturen führen zur erfolgreichen Integration neuer Bürger*innen.
 - Etablieren und Sichern von dauerhaften Kultur- und Sportangeboten als Grundversorgung in verschiedenen Regionen im LDS
 - Etablieren und Sichern von überregional bedeutsamen kulturellen und sportlichen **Events**





- 18. Der Flughaben BER nimmt eine Vorreiterrolle bei der Ausrichtung auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Bezug auf den Betrieb, die Entwicklung im Umfeld und die Anbindung an die Region ein.
 - BER mit Fokus auf den Umweltverbund besser an Flughabenumfeld und südlichen Teil des LDS anbinden, innovative Projekte für emissionsarme Luftfahrt vor Ort und im ÖPNV umsetzen
 - Minimierung und Verteilung von negativen Auswirkungen des BER (z.B. Verkehrsbelastung, Flächenversiegelung, Gesundheits- und Naturschutzschutzbeeinträchtigung)



5 Umsetzung

Der Weg zum Ziel: Aufgaben & Projekte

Mit der Definition der Ziele sowie der Aufgaben, welche den Weg zur Erreichung der Ziele markieren, sind die Voraussetzungen für den konkreten Projektbezug geschaffen. Der Landkreis, seine Gemeinden, sowie eine Vielzahl anderer Träger inklusive privater Akteure – innerhalb des LDS und grenzüberschreitend – haben bereits Projekte initiiert, die sich problemlos in die Entwicklungsstrategie einfügen lassen. Das KEK ist aber auch offen für neue Projektideen und ggf. die Präzisierung von Aufgaben zur Erreichung der Entwicklungsziele. **Dafür bietet die Strategie Inspiration und einen Orientierungsrahmen**.

In einem separaten Dokument zum Kreisentwicklungskonzept findet sich eine **Liste mit Projektideen**, mit Stand Mitte 2020, die jedoch **nicht** als **abschließend** zu verstehen ist. Aus sich verändernden demografisch-sozialen, wirtschaftlichen oder institutionellen Rahmenbedingungen können sich neue Herausforderungen und Chancen ergeben, die sich möglicherweise in weitere Projekte übersetzen lassen, die der Erfüllung der Aufgaben und damit wiederum der Erreichung der Ziele dienen.

Strukturen zur Umsetzung

Die erfolgreiche Bearbeitung der Aufgaben setzt entsprechende Strukturen voraus.

Kreisentwicklung steht im Spannungsfeld der Erfüllung von pflichtigen und freiwilligen Aufgaben. Eine eindeutige Abgrenzung ist dabei insbesondere dann schwierig, wenn eine Pflichtaufgabe weiter gefasst werden kann, indem sie bspw. unter Berücksichtigung nachhaltigen Handelns ausgestaltet wird. Der Anspruch des Landkreises ist es, zur Erfüllung der Aufgaben der Kreisentwicklung eigene Projekte umzusetzen und darüber hinaus Kommunen und andere Initiativen zu unterstützen.

Um als **Servicepartner für Kommunen und Initiativen** agieren zu können (z.B. bei Vermittlung von Fördermitteln/-programmen, Moderation interkommunaler Kooperation etc.) sind Strukturen notwendig, die Aktivitäten über die pflichtigen Aufgaben hinaus ermöglichen. Grundsätzlich kann das – bei entsprechender Personalausstattung – innerhalb der Verwaltungsorganisation oder auch in einem kommunalen Unternehmen erfolgen.

Grundsätzlich wirtschaftlich darstellbare Aufgaben werden z.T. bereits durch private Akteure initiiert und umgesetzt. Vor dem Hintergrund der differenzierten Raumstruktur stellt es jedoch eine besondere Herausforderung dar, entsprechende Handlungsansätze in die Fläche zu übertragen. Zusammen mit den Herausforderungen durch den demografischen Wandel, die Energiewende und die Digitalisierung führt das dazu, dass ein Engagement zur Aufgabenerfüllung für private Akteure unwirtschaftlich erscheinen kann.





Eine sinnvolle Struktur zur Erfüllung von Aufgaben, die weder innerhalb der bestehenden Organisationsstrukturen des Landkreises noch durch private Akteure geleistet werden können, sind öffentliche Unternehmen. Inhaltlich bietet die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg für die Betätigung öffentlicher Unternehmen ein breites Spektrum. Der LDS ist mit kommunalen Unternehmen bereits in den Bereichen Verkehr, Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung sowie Gesundheits- und Sozialwesen engagiert. Zur Bewältigung der Aufgaben im Rahmen der Energie- und Mobilitätswende und der Digitalisierung unter dem Leitbildgedanken der Nachhaltigkeit ist die Ausweitung der Aufgaben kommunaler Unternehmen des Landkreises auch auf weitere Mobilitäts- und Energiedienstleistungen inklusive der dazugehörigen Nebenleistungen denkbar.

In den Gemeinden, insbesondere in den Städten des Landkreises sind ebenfalls bereits kommunale Unternehmen in unterschiedlichen Aufgabenfeldern aktiv und leisten wichtige Beiträge/ sind innovativ/ (siehe Projekte).

Der Landkreis unterstützt die **Kooperation** bereits bestehender und neuer kommunaler Unternehmen wie auch die Förderung von **Genossenschaften** auf Gemeinde- und Landkreisebene.

So erfordert die Sicherstellung bedarfsgerechter Wohnraumangebote insbesondere für einkommensärmere Haushalte öffentliches Engagement. Insbesondere kleinere Kommunen müssen sich häufig auf die Wohnungsverwaltung beschränken. Denkbar ist hier z.B. ein (inter-)kommunales Unternehmen unter Beteiligung des Landkreises.

Neben der wirtschaftlichen Betätigung ist die Gesellschaft für eine Vielzahl freiwilliger Aufgaben auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung mit starken Verschiebungen innerhalb der Altersgruppen sind **tragfähige Strukturen zur Unterstützung des Ehrenamts** notwendig. Eine Vernetzung auf der Ebene des Landkreises z.B. in einem "Engagement-Stützpunkt" verbessert die "Sichtbarkeit" des ehrenamtlichen Engagements, würdigt vorhandene Initiativen und gibt Impulse für andere, vereinfacht die Vermittlung von Freiwilligen, integriert unterschiedliche, auch internationale Freiwilligendienste und wirbt damit auch für die Region.

Monitoring

Die erfolgreiche Bearbeitung der Aufgaben im Kreisentwicklungskonzept impliziert auch, Strukturen zu schaffen anhand derer die aktuelle Situation mithilfe von Daten erfasst und Veränderung abgebildet (d. h. quantifiziert) werden können. Ein solches **Monitoringsystem** kann dazu dienen, bei Veränderungen einzelner Indikatoren auf Handlungsbedarfe hinzuweisen. In separaten Dokumenten finden sich ausführliche Grundlagenbetrachtungen zu einem Monitoring- bzw. Indikatorensystem sowie ein Kurzbericht mit aktuellen Daten zur Kreisentwicklung.

Derzeit betreibt der Landkreis Dahme-Spreewald keine **zentrale Stelle für Statistik**. Für ein ressourcenschonenendes Monitoring wird empfohlen eine solche Stelle einzurichten, die die Erhebungen der Fachämter mit Erfassungen anderer amtlicher Stellen zusammenführt, Auswertungen durchführen kann, und die Fachämter sowie die Öffentlichkeit wiederum mit Ergebnissen versorgt.

